

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Erdmann Heinrich Henckel v. Donnersmarck an August Hermann Francke.

Henckel von Donnersmarck, Erdmann Heinrich

Baruth/Mark, 24.11.1725

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 433 : 58

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Lorenz den 24ten Nov: 1725.

58

Lw: Gottswal: vom 1. und 8ten Meijs um mich abgedr. Sauer mir
Ihre ungewohne Schreiben sehr in acht genommen vom Herrn
Scheidmüller, ingleichen einem vom H. Spangenberg, vor wenig
Tagen von Gölzig mit vielty erfolgten. Wie ich nun von Herrn
gewünscht hätte, daß Herr Spangenberg um Stillsitz Schreiben lieber
sollt gekommen sein; also sollte ich, zu wechle nun etwas gewisser
da ich noch für Sie, und ein und das andere Etliche mit Ihnen über den
höchsten Gott so, wie wir das gewisse Zusichst leben, eine waser
spricht Gottes, Schindat für Sie, Ihre ein Feld der für ein Augen wechle
ten sein, und was auch für Sie seine Farbe alle liebe und Herbey
so wie ein Kind in einem kleinen Garten, zu gewisseren Jahren wird.
Selbst bey 11 Tagen für mich nicht wohl geworden, indem ich Dienstag vor
besten Taggen gegen den Abend eine ziemliche Alteration von Fieber
und Hitze empfunden, wodurch sich denn etwas vom vordern Fieber
gewunden hat: Nephritis ist aber der Puls: vitalem nicht den Puls:
ardio und den contra adveniens flüchtig überwindet, so hat Gott in
seiner Augen das zu gegeben, daß kein Wunderlich fieber bilfer
dabei geworden, sondern ich bey 7 oder 8 Stunden in dem Fieber
und Abwaschschmerzen, Stillsitz Vorüber mit der Lust, den Appetit
appetit zum Essen besuchte sehr: Dinstag der ich mich um 10 Uhr
Montag und Dienstag nur aus wenig Ruhe stunden in der Mama
Ihre gebracht, ist aber die Luft nicht bekommen, daß ich den
Abend mit nur den appetit verlor, sondern eine ziemliche febrili
sich durchsetzt, so daß bey 12 Uhr wieder gewunden: nur das die
febril insonderheit mit der Hitze und der einen Grund mehr fieber gekommen, und

Was übrig ist von dem mir von Gott und Bekubung und in meinen Leben
sich nicht eingelebte, Communionen häufig schriftlich nicht hinterlassen
Litter mir häufig mit Gebet und Flehen zu Gott, auch best gütlich
Brot, begehren. Ich wünschte mir zwar ich Gottlob nicht, Genuß
und Konsums fort zu haben die Götter die ich nicht, mit unschuldigen
die damit verbundenen Speisen und Trinken willig über mich zu lassen
indem ich auf die allgütigste mir viel zu empfinden. Ich bin
dafür dankbar ich nicht, der ich die Liebe Gottes über mich gegeben kon
te mit mir über andere Weise. Der General.. Superintendenten
wollte ich aber mit künftiger Zeit von mir nicht so viel schreiben
deshalb ich nicht von Gott kommen würde, ich habe selbst wol
den und habe ihn gütlich vor mir wie beidseitig Meinung nicht
lich zu wissen, mit manchen Worten ihn abzuholen lassen werden.
Was der Bekubung. Consistorium nunmehrigen Bewilligt, was ich nicht
eigentlich nicht, kann aber mit dem communicatis Altes Christ. Götter
den, daß es so viel mania gewöhnlich ist... Kinder, Kindergesellen
renß und der Geist mania Lande bei dem St. Gotthardigen Martin in
Kirche einmal communicirt, erhalten werden.
Dann mir für: Gottlob. nicht von St. Collegis die ich davon nicht
sachlich wissen, alles Mangelwesen wissen, und von dem ich nicht
von dem ich nicht wissen, und wissen so mania Lande, ich nicht
mania Lande nicht wissen, nicht wissen nicht, ich nicht
deshalb nicht Gott mit gewöhnlich Lande, wobei man nicht nicht
nicht nicht nicht nicht nicht nicht, young, man nicht nicht
nicht wie der Mangel für remedium mania, in die Genuß geben können,

Vogel ist mit fünfzig Tost manchen Secretaris Ordre, die nöthigen
Acten Concl. dergleichen so ist unter der Hand in Gofman referiren
für: Gofthoraf. zu überfichten mit dem und die yon dem woff.
höbl. theol. facultet gutachten dinsten außzubitten: für Gofthoraf.
die werden die Weise kommt in Gofthoraf. yon dem yon dem
in dem Gofthoraf. die ist mit dem Gofthoraf. überfichten
mit der fülle Gofthoraf. Wirth, nach dem
für: Gofthoraf.

Alle die Meinungen anzuführen auf
Ihren fasslich

roy. bayher. Hof
und Hof
f. d. Hof
Gofthoraf.
Gofthoraf.
Gofthoraf.